

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Büchl

Wir lesen im Programm der Schweizer Radiozeitung und in einer Illustrierten von Johann Sebastian Bach, dem Handorgelspieler und Landwirt aus Gstaad. In der Illustrierten wird sogar versucht, zwischen diesem Handörgeler und dem großen Meister eine Parallele zu ziehen.

's fehlt nu na en entsprechendi Bildreklame!

Friede

ist nicht: vom Kriege verschont sein;
Friede ist eine Kraft, die aus seelischer
Tapferkeit hervorgeht.

Spinoza, 1632—1677.

Die achte

Als Eugen d'Albert, einer der meist-
verheirateten Männer seiner Zeit, seine
achte Frau, eine durch ihre Schönheit
berühmte Mannheimerin, geheiratet

hatte und sie Max Liebermann vor-
stellte, sagte der Maler anerkennend:
«Donnerwetter, so eine hübsche Frau
hast Du lange nicht geheiratet!» -dy



**Rundspruch-Nachrichten
im Hotel-Zimmer!**

Der

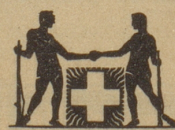
Schweizerhof in Bern

ist das erste Hotel, das seinen Gästen
einen im Nachtlisch eingebauten
Telephon-Rundspruch-Apparat zur
freien Verfügung hält. J. GAUER



**APERITIF
Burgermeisterli
BASLER SPEZIALITÄT
SEIT 1815**

E. Meyer, Basel, Güterstraße 146



Hand in Hand

gehen die Qualitäten der
Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof

Aarau Hotel Aarauerhof

Restaurant **Bar** Feldschlösschen-Bier

Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: **Salinenhotel Rheinfelden**

CAFE RIO

beim Hauptbahnhof

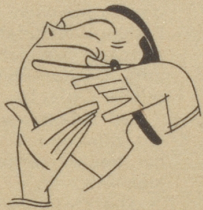
Wotsch en guete Kafi ha,
Muesch is Café Rio gah!

Ulmer-von Allmen

ZÜRICH

Schützengasse 24 - Tel. 3 52 63

Neu! Für Herren mit emp-
findlicher Haut unentbehrlich.



Wer sich sehr oft rasieren muss,
Hat manchmal wirklich viel Verdross,
Den man jedoch vermeiden kann
Mit «Polipo». mein guter Mann.

POLIPO

nach dem Rasieren angewendet,
glättet und erfrischt die Haut. Ver-
langen Sie es bei Ihrem Coiffeur



CLERMONT ET FOUET
GENÈVE



VALJEWO

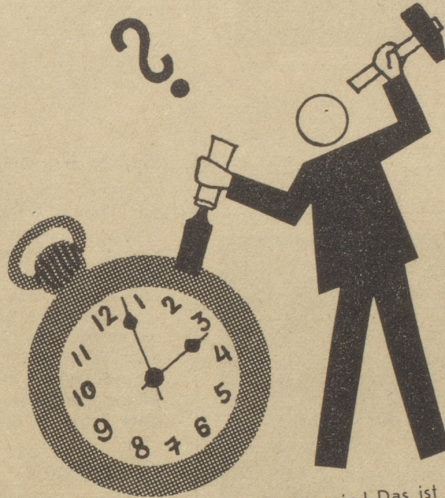
Kriegserinnerungen eines Schweizer Arztes
von Dr. med. Hans Vogel

Die „Basler Nachrichten“ schreiben:

Vierelorts weist das Tagebuch über sich selbst hinaus.
Einige ergreifende Menschenschicksale, Persönlichkeiten,
die in ihrem Kern erfasst sind, geben ihm tiefern Gehalt.
Zum eindrucksvollsten aber gehört eine Kampfszene zwi-
schen Serben und berittenen Türken und die still dul-
denden Scharen heimatloser türkischer Flüchtlinge.

300 Seiten in Leinen gebunden Preis 7 Fr.
Zu beziehen in sämtlichen Buchhandlungen.

Erschienen im Verlag E. L pfe-Benz in Rorschach.



Halten Sie ein! Das ist ja verrückt, was Sie da
machen! So eine verschrobene Idee, mit Meissel
und Hammer eine Uhr  ffnen zu wollen! Mon-
dieu, sind die Menschen manchmal kompli-
ziert. Mit dem Rasieren geht's ja ähnlich. Jeden
Tag derselbe umständliche Kram mit Wasser,
Seife, Pinsel, Handtuch, Blutstiller usw., statt
elektrisch zu rasieren mit dem HARAB.

19

Rheuma?

UROZERO

hilft

An Hexenschuss, Halskehre, Rippen-
und Muskelschmerzen, Rheuma, Gicht,
Ischias, Neuralgien Leidende:

Macht einen Versuch mit dem von Aerzten er-
probten und empfohlenen Mittel UROZERO.
Rasche u. kräftige Ausscheidung der Harnsäure.

In allen Apotheken: Tabletten Fr. 3.20, Cachets Fr. 2.20 und 6.—

Wie man einen Artikel schreibt

von Dr. F. Berner
Die Broschüre hilft Arti-
kel so abzufassen, daß
sie von der Presse auf-
genommen und gerne
gelesen werden. Fr. 1.50
Verlag für Wirtschaftsförderung
Thalwil-Zürich



... und wei t Du, im
Hecht St. Gallen
ist man gut aufgehoben
und bestens gepflegt.

Krampfadern-

Strümpfe

+ Umstandsbinden, Sanitäts-
und Gummiwaren, Ma zettell,
Preisliste auf Wunsch.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11



Er strahlt
vor Vergnügen, am
24er Tabak
muss es liegen!



Wer
Durst hat-
denkt
an Bier!



JAGGI

Nicht weinen VINDEX tut heilen!

SCLEROSAN Cachets gegen Arterienverkalkung

erhöhten Blutdruck, Herzklopfen, Wallungen, Schwindelanfälle, Ohrensausen.

SCLEROSAN bezweckt, den verhärteten Arterien die notwendige Elastizität wiederzugeben und den Blutdruck wieder allmählich auf die normale Grenze herabzusetzen. In allen Apotheken: Cachets Fr. 2.60 und 6.80.

Laboratorium UROZERO, Lugano.



das zuträglichste, sehr wirksame Pulver für jede Hausapotheke. Wirkt prompt gegen Schmerzen aller Art und Unpäßlichkeiten der verschiedensten Ursachen. Bequeme Taschenpackung zu 3 St. 65 Rp. in allen Apoth.

**Hastreiter's
Kräuter-Pillen**
jod- und giffrei gegen



nachweisbare Erfolge
Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken



Nur Fr. 2.—. Zehn Einheiten, in einschlägigen Geschäften, Fabr. und Verfr. Löwenstr. 20, Zürich.

Prostata Leiden

Die organotherapeutische Medikation behandelt erfolgreich die Krankheiten der Vorstehdrüsen (Prostata). Prostablenyl-Tabletten sind gegen alle akuten und chronischen Krankheiten der (Prostata) zu empfehlen.

Prostablenyl-Tabletten
Kurspackung Fr. 9.75,
in den Apotheken erhältlich

Diskreter Versand: St. Jacobs-Apotheke Zürich, Telefon 3 68 43

Prostablenyl

Bahnhof-Buffer Romanshorn

Bekannt für gute Küche und Keller.
Ausschank der Wädenswiler Spezialbiere.
Telephon 165 **F. Baggenstof.**

DIE SEITE

Lieber Nebelspalter!

Ich möchte Dir folgendes, wahres Geschichtchen erzählen:

Mein kleiner Vetter ist in Biel in den Ferien. Er ist sehr schmutzig vom Spielen im Garten hereingekommen. Die Tante schickt ihn ins Badzimmer, um sich zu waschen. Nach beendeter Säuberung beguckt ihn die Tante und findet allerlei auszusetzen: «... da im Gesicht zum Bispiehl hässch na ganz Schaffel!» Der Kleine schaut sie groß an: «So, säged ihr dem Schaffe? Bin öis säit me Dräck!»

Trudi

Kindermund

Meine kleine Tochter (4½ jähig) war gestern mit andern Kindern auf einem kleinen Ausflug. Ein Gewitter zieht über Land. Als sie nach Hause kommt, erzählt sie folgendes:

Liselotti: «Dänk, Mami, ig han der Blitz gseh bim Bach unde.»

Mami: «Ja, het's de nid luut klepft?»

Liselotti: «O nei, es isch drum nume en alte, verheite gsi, er het ä so Zagge gha!»

W. M.

Klar

«Emma, heit er der Fisch gwäsche, bevor der ne id Bratpfanne ta heit?»

«Nei, Frou Dokter, i ha tänkt, das sig nid nötig bi some Tierli wo sir Läbtig im Wasser isch gsy.»

Sparen

Ein Engländer und ein Schotte plaudern zusammen auf der Straße, als ein Zeitungsverkäufer auftaucht und ruft: «Großes Eisenbahnglück: Der Morgenzug London-Edinburg entgleist! Zahlreiche Opfer!»

Der Schotte wird sehr blaß und sagt mit zitternder Stimme: «Meine Frau! Sie hat heute morgen diesen Zug genommen.»

«Um Gottes willen!» sagt der Engländer, «kaufen Sie schnell die Zeitung, um zu sehen ...»

«Ach nein», sagt zögernd der Schotte, «es ist jetzt schon so. Da warte ich lieber auf das Abendblatt, wo dann gleich die vollständige Liste der Opfer drinsteht.»

8 Junggesellen

wünschen für Soirée im eigenen Kreise mit netten Damen aus gutem Hause in Verbindung zu treten. (Spät. Heirat nicht ausgeschlossen.) Soirée anfangs September. Offerten mit Bild und Altersangabe unter Chiffre W. 6755 an die

Dies Inserat stand kürzlich in einer weitverbreiteten Wochenzeitung.

Verehrliche Herren, liebwerte Junggesellen!

Mein Name ist Eusebine. Fürchtet nichts, ich melde euch nicht zur Soirée. Eine spätere Heirat wäre ausgeschlossen. Mein Junggesellentum ist eigensinnig und sehr hartnäckiger Natur. Doch drängt's mich dennoch, Euch zu begrüßen — brüderlich sozusagen. Grüß Euch, Junggesellen! Bei mir habe ich beschlossen, Ihr seiet echt und nicht fingiert; Ihr seiet nicht etwa nur der sirenenhafte Lockvogel eines schnöden Ehestifterinstituts. Eusebine beschließt: Ihr seid es selbst und seid real. Sprecht ein vernehmliches Ja, so kann man mit Euch reden als mit Wesen von Fleisch und Blut.

Freilich, jetzt seid Ihr überwältigend beschäftigt. Ehrlich, wieviel Briefe habt Ihr bekommen? In einem Artikel, betitelt «statistische Kurzweil» stand dieser Tage schlicht: «Die Volkszählung 1941 ergab in Zürich einen Frauenüberschuß von 28 800 Frauen». Ich vermute Euch stark in Zürich, dieser einfallsreichen, prickelnden Stadt. Ihr könnt also eine Mormonensiedlung gründen, «In der Wüste ein Reich». Euer Unternehmen ist originell, aber — wetten! — Ihr werdet Euer Soirée nicht schon anfangs September starten können. Darin habt Ihr überstürzt disponiert. Erst müßt Ihr doch sichten! Erst kommen viele Herren-Abende, an denen Ihr Material

sichten müßt. Jeden Abend geht einer beherzt zur Post nach Zürich-Enge — in der Buschjacke, mit rechts und links einem Onsernonekorb — und holt die Briefe. Längst ist der Schalterbeamte erbittert, denn tagelang haben die Briefe im Postfach überhaupt nicht Platz und dauernd hat er Extrapacken zu bündeln und zu schnüren. Sehr viele Briefe sind zehnräppig frankiert; andere — auch sehr viele — sind beklebt mit dem feuerroten Salvatore, denn — noch ein bißchen Statistik! — «in der Schweiz findet man 152 000 mehr Frauen als Männer». Es ist somit nicht verwunderlich, Junggesellen, daß Ihr berauschte Mengen von Zuschriften bekommt und entzückende Geschöpfe, aufs einnehmendste fotografiert, Euch dauernd zu Füßen fallen, wenn Ihr nämlich unvorsichtig all die elfenbein- und muranofarbigen Briefumschläge öffnet. — Hier spricht Eusebine. Männer, hört mich an: Täuscht Euch nicht, es ist nicht Euer Verdienst, daß Ihr gar so viele Post bekommt. Auf Euer Prachtigkeit läßt es durchaus nicht schließen. Es ist ganz einfach die heutige Situation. Und — allen Erstes! — seht zu, daß sie Euch nicht verdirbt und Ihr darob nicht in Kürze blasierter Gecken werdet. Schütet Ihr in Lust und Taumel abends auf Euer Tische die vielen Mädchenbriefe und habt die Weinkaraffe da und nebenan den großen Papierkorb, und pêle-mêle liegen die Konterfeis herum all der «netten Damen aus gutem Hause», nach denen Euch der Sinn steht, — Herren der Schöpfung, seid auf der Hut! Die Briefe erhöhen ohne Zweifel sehr Euer Lebensgefühl, schüchterne Briefe, sehnsüchtige Briefe, dreiste, berechnete, sachliche — geschickte Briefe, läppische Briefe — Euch